



Schulprogramm der Johann- Strauß- Schule

Grundschule mit musikbetonten Zügen

Fassung vom 17. Juni 2015

Wir

das
sind

LehrerInnen,
ErzieherInnen,
SchülerInnen
und
deren
Eltern

der

**J
O
H
A
N
N
-
S
T
R
A
U
B
-
S
C
H
U
L
E**

Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden. Da spricht Seele zu Seele.

Berthold Auerbach (1812-1882)

1 Wir sind eine musikbetonte Schule, welche die Kreativität und die musisch-künstlerischen Neigungen und Begabungen aller SchülerInnen ausbildet und fördert.

Wir legen Wert auf erfolgreiches Lernen in einer schöpferischen Atmosphäre, in der sich jede/r SchülerInnen entsprechend seiner/ihrer Individualität entwickeln kann.

2 Wir helfen den Kindern, Kompetenzen zu erwerben und zu entwickeln, die es ihnen ermöglichen, sich in der Welt zurecht zu finden und eigene Wege zu gehen.

3 Wir entwickeln gemeinsam Regeln und Rituale, um unsere SchülerInnen zu Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Höflichkeit sowie zur selbstständigen Konfliktbewältigung zu befähigen. Uns ist es wichtig, dass sich unsere SchülerInnen in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptieren.

4 Wir pflegen mit Eltern und außerschulischen Partnern einen offenen, vertrauensvollen und konstruktiven Umgang und unterstützen uns gegenseitig in der gemeinsamen Erziehungsarbeit, bei der der/die SchülerInnen im Mittelpunkt stehen.

5 Wir legen Wert auf einen respektvollen und vertrauensvollen Umgang zwischen allen an Schule Beteiligten und pflegen ein positives Schulklima.

Vielfältige Angebote, die die Interessen und Talente unserer SchülerInnen wecken und fördern, unterstützen uns dabei.

6 Wir haben eine gesprächsbereite Schulleitung, die alle MitarbeiterInnen motiviert, anleitet und kontrolliert.

7 Wir sind Pädagogen, die ihre Fachkompetenzen regelmäßig weiter entwickeln und allen zugänglich machen.

Wir integrieren ausgewähltes Neues in unsere tägliche Arbeit und führen durch gemeinsames Handeln Bewährtes fort.



Rahmenbedingungen

| | | |
|---|--|---|
| Standort: Johann- Strauß- Schule Grundschule mit musikbetonten Zügen in 12683 Berlin. Hauptgebäude (Haus A) Cecilienstraße 81, Nebengebäude (Haus B) Cecilienstraße 80, Turnhalle und Sportplatz Ruhig im Siedlungsgebiet von Berlin- Biesdorf gelegen. Homepage: www.johann-strauss-grundschule.de Kontakt: kontakt@johann-strauss-grundschule.de Tel.: 030 5418166 oder 030 53029949 Fax: 030 53029950 | Schulstruktur: Unsere Schule ist eine bezirksoffene, sechsjährige, musikbetonte Grundschule mit flexibler Eingangsstufe. Sie ist behindertenge- recht ausgestattet. | Schüler: ca. 500 SchülerInnen Pädagogenteam: ca. 60 MitarbeiterInnen |
|---|--|---|

Rektorin: Frau Marciniak
Konrektorin: Frau Brien
Leitende Erzieherin: Frau Scheibel

Verlässliche Halbtagsgrundschule von 7.30- 13.30 Uhr

Offener Ganztagsbetrieb für Klasse 1-6 (OGB)

- Frühhort ab 6 Uhr
- Späthort bis 18 Uhr
- Feriengestaltung

Ausstattung:

Im Rahmen des Programms „Kreidefreie Schule“ sind, entsprechend unseres Konzepts, alle Klassenräume mit elektronischen Tafeln ausgestattet.

Musiketage: Musikräume mit Ausstattung, Keyboardräume, Tanzraum mit Bühne, Bewegungsraum

Fachräume für: Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Kunsterziehung, Raum für entwicklungspädagogischen und ótherapeutischen Unterricht (ETEP)

2 Computerräume mit ca. 25 Plätzen, Spielzimmer, Schulhof mit Spielgeräten, Ballspielplatz, Essenraum, Schülerküche, transportable Bühne mit Bühnentechnik

Essen- und Getränkeversorgung

Mittagstisch von 11.30 ó 13.15 Uhr mit 2 Wahlangeboten von šNatürlich Essenō im Speisesaal, reiche Auswahl an Milch- und Teegetranken von Joe Clever, Nutzung der Schülerküche.

Angebote im Rahmen des Unterrichts:

- fachübergreifende Unterrichtsprojekte,
- temporäre Lerngruppen,
- Religion (konfessionsoffen) und Lebenskunde integriert in die Stundenplanung,
- Exkursionen,
- Verlagerung des Lernortes z.B. in Bibliotheken, Theater, Museen,
- Schulmeisterschaften,
- Lesepatensystem,
- Kooperation mit schulischen und außerschulischen Trägern,
- Medienangebote
- ETEP- Unterricht

Spezielle Angebote im Rahmen der Musikbetonung

- Musikalische Früherziehung Jahrgang 1
- Instrumentenkarussell Jahrgang 2
- Erlernen eines Instrumentes ab Jahrgang 3:
Klavier, Keyboard, Gitarre, Violine, Blockflöte, Altflote
- Ensembles: Chor, Orchester, Tanz, Trommeln, Theater

Weitere Angebote:

- Variables Angebot im Rahmen von WUV: Tontechnik, Computer, Hauswirtschaft, Keramikwerkstatt, Ballsport,
- Sport- AG in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern z.B. Judo, Hockey, Tischtennis, šKinder in Bewegungō
- Computerkurse ab Jahrgang 2

Spezielle Höhepunkte:

- Weihnachtskonzert, Weihnachtsbasteln
- Musicalauffuhrung, Instrumentalvorspiel,
- Sportfest, Seilsprungolympiade
- Rezitatoren-Wettbewerb der Klassen 1-6 ,
- Schulfest, Schulfahrt alle 2 Jahre,
- Abschlussfahrt OGB

Kooperationen mit schulischen und außerschulischen Trägern

Schulförderverein JoSt e.V.

Schülerclub š Dreivierteltaktō des Ball e.V. für Klasse 5/6

(Hausaufgabenbetreuung, Kreatives Gestalten, Computerkurse, Sport, Feriengestaltung)

Essenversorgung šNatürlich essenō

VBKI- Einsatz von Lesepat

Deutsche Krebshilfe e.V.- Gesundheitserziehung

Logopädie Menzel

Sport- AG in Zusammenarbeit mit

Judoverein Marzahn (Herr Huschert), 2.VfL Fortuna Marzahn e. V.(Hockey Frau Hubert),
SV Knorr Bremse (Tischtennis Herr Sonntag), šKinder in Bewegungō

Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule

Zusammenarbeit mit Schule am Pappelhof und weiterführenden Schulen

Tagore-Schule, Werner- von- Siemens-Gymnasium, Caspar-David-Friedrich-Oberschule

Balance e.V.

Berliner Polizei- Gewaltprävention

WSD-Anti-Gewalt-Training

Leitziel 1- Profil unserer Schule

Wir sind eine musikbetonte Schule, welche die Kreativität und die musisch-künstlerischen Neigungen und Begabungen aller SchülerInnen ausbildet und fördert.

Durch musikalische Tätigkeiten, mit denen die Schüler und Schülerinnen die Welt unter sinnlichen und künstlerischen Gesichtspunkten wahrnehmen, gestalten und umgestalten sowie das tolerante und kooperative Miteinander unter Einbeziehung angemessener Kritik, werden fundamentale Voraussetzungen geschaffen, damit sie kompetent ó bezogen auf sich selbst und auf die Musik ó handeln können.

| Präsentation der Schule | Bewahrung der Traditionen | JOST e.V. | |
|---|--|---|---|
| <p>Instrumentalunterricht</p> <p>Wir formulierten jeweils im Instrumentalbereich gemeinsam vergleichbare Kriterien. Drei Entwicklungsstufen werden unterschieden: Anfänger (1. Unterrichtsjahr), Fortgeschrittene I (2./3. Unterrichtsjahr), Fortgeschrittene II (4./5. Unterrichtsjahr).</p> <p>Diese Qualitätsstandards liegen in ausformulierter Form schriftlich vor und beziehen sich auf Klavier, Keyboard, Flöte, Gitarre, Violine: Notentheorie, Instrumentales Spiel (Technik, Übungsvoraussetzungen), Arbeit am Musikstück und Präsentation.</p> <p>Die Qualitätsmerkmale führen zu einer vergleichbaren Messbarkeit der Entwicklung.</p> <p>Überprüfung : Instrumentalvorspiel im Rahmen der Präsentation.</p> | <p>Ensemble</p> <p>Qualitätsstandards der Ensembles erhalten</p> <p>Ständige Entwicklung des Orchesters</p> <p>Ständige Entwicklung der Qualität der Chorarbeit in musikalischer Hinsicht</p> <p>Trommelensemble Die Akzeptanz, der Erfolg und die Nachfrage nach Plätzen in den fünf Trommelensembles machte es nötig, den Zugang und die Mitarbeit in diesen Gruppen neu zu regeln und zu gestalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aspekt schulische Leistung bei erhöhter Belastung - Teamfähigkeit, Zusammenspiel im Ensemble - Wahrnehmung der Verantwortung für die Gruppe <p>Streicherklassen (Feldversuch)</p> | <p>Musikunterricht</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wir planen alle Themenfelder im schuleigenen Curriculum aufeinander abgestimmt. 2. Bewertung und Zensierung muss die Vielschichtigkeit der Themenfelder und Kompetenzen aufzeigen (z.B. Singen, mündliche Leistung, Hören, Malen, Tanzen, Rhythmus, Noten, Technik, Instrument, Test). 3. Der Musikunterricht sollte über mehrere Schuljahre kontinuierlich von einem FachlehrerInnen erteilt werden. 4. Ein Austausch über die Steigerung der Unterrichtsqualität (vor allem über die Defizite laut Evaluationsbericht Februar 2014) sollte einen festen Platz in den Fachbereichssitzungen neben den vielen organisatorischen Absprachen einnehmen. 5. Jede/r Fachlehrer/in sollte einmal im Schuljahr bei einem Fachkollegen/einer Fachkollegin hospitieren. 6. Um die Transparenz der Unterrichtsaktivitäten šNotieren, erfinden und komponieren von Musikō zu unterstützen, sollten Piktogramme im Unterricht eingesetzt werden. | <p>Alle Fachbereiche und OGB</p> <p>Hauptziel: Verbesserung der Verknüpfung des Fachbereiches Musik mit anderen Bereichen des Schullebens</p> <p>Langfristige Termin- und Inhaltsabsprachen, Einrichtung einer Informationswand für den Bereich Musik, Durchführung einer Elternversammlung für NeueinsteigerInnen in die Musikbetonung aus den Klassen 2 und 3, Auftreten in Dienstberatungen, Schulkonferenzen, Darstellung der Aktivitäten im Eingangsbereich des Schulhauses, Ausgestaltung der Musiketage, Präsenz im Internet</p> |

Leitziel 1: Unterrichtsorganisation

Leitziel 1: Wir legen Wert auf erfolgreiches Lernen in einer schöpferischen Atmosphäre, in der sich jeder Schüler/jede Schülerin entsprechend seiner Individualität entwickeln kann.

Für unsere Schulkinder beginnt die Schule um 7.45 Uhr. Der Vormittag ist wie folgt strukturiert:

| | |
|-----------------|------------------|
| 1.Stunde | 7.45 - 8.30 Uhr |
| Frühstückspause | 8.30 - 8.40 Uhr |
| 2.Stunde | 8.40 - 9.25 Uhr |
| Hofpause | 9.25 - 9.40 Uhr |
| 3.Stunde | 9.45 -10.30 Uhr |
| 4.Stunde | 10.40 -11.25 Uhr |
| 1. Mittagspause | 11.25 -11.45 Uhr |
| 5.Stunde | 11.50 -12.35 Uhr |
| 2. Mittagspause | 12.35 -13.00 Uhr |
| 6.Stunde | 13.05 -13.50 Uhr |
| 7.Stunde | 13.55 -14.40 Uhr |
| 8.Stunde | 14.45 -15.30 Uhr |

Die SchülerInnen betreten 15 Minuten vor Beginn der ersten Stunde das Schulgebäude und können sich so in Ruhe auf den Unterricht vorbereiten. Die Stundenlänge beträgt in der Regel 45 Minuten, kann aber situationsbedingt auch aufgelöst werden wie zum Beispiel in den Klassen der Flexiblen Eingangsstufe, bei Projekten oder Ähnlichem.

Während die SchülerInnen der Flexiblen Eingangsstufe sowie der 3. und 4. Klassen vorrangig im Klassenraum unterrichtet werden, wechseln die SchülerInnen der Klassen 5/6 die Räume entsprechend den Fächern.

Sechs von insgesamt 8 Lerngruppen der Flexiblen Schuleingangsphase werden seit dem Schuljahr 2014/15 im Haus B beschult.

Zur Förderung der ganzheitlichen Entwicklung ist sowohl eine gesunde Ernährung als auch die sportliche Betätigung von großer Bedeutung.

In der Pause nach der 1. Stunde ist Zeit für ein gemeinsames Frühstück. Weiterhin besteht die Möglichkeit der Milchbestellung sowie der Einnahme des Mittagessens ab 11.30 Uhr.

Die sportliche Betätigung wird realisiert durch 3 Sportstunden; in der Jahrgangsstufe 3 wird eine Sportstunde durch eine Schwimmstunde ersetzt. Auch im Klassenraum und innerhalb des Unterrichtes werden immer wieder Gelegenheiten für Bewegung und Entspannung geschaffen.

Eingebettet in die Unterrichtsplanung sind der **Religions- und der Lebenskundeunterricht**, welcher an unserer Schule nicht verpflichtend ist.

Eine zentrale Stellung kommt den KlassenlehrerInnen zu. Sie sind der HauptansprechpartnerInnen für Schüler und Eltern, beraten (in Übereinstimmung mit allen weiteren unterrichtenden Lehrern) im Hinblick auf Arbeits- und Sozialverhalten, Lern- und Leistungsentwicklung sowie Schullaufbahnplanung.

In der Regel erfolgt ein Klassenlehrerwechsel mit Beginn der 3. Klasse und der 5. Klasse.

Die Flexible Schuleingangsphase

Seit dem Schuljahr 2005/06 werden die SchülerInnen der Jahrgangsstufen 1 und 2 an unserer Schule in der **Flexiblen Schuleingangsphase** unterrichtet. Als pädagogische Einheit ist sie überwiegend jahrgangsübergreifend organisiert. Damit kann pädagogisch auf die ohnehin vorhandene Heterogenität der Lerngruppen in besonderem Maße reagiert werden.

In der Regel werden Kinder die Schuleingangsphase in zwei Jahren durchlaufen. Je nach Lernentwicklung kann ein Kind aus der Schuleingangsphase im Sonderfall bereits nach einem Jahr in die Jahrgangsstufe 3 wechseln oder ein drittes Jahr verweilen. Es gibt z.Z. acht Flexible Schuleingangsklassen mit je 26 Schülern.

Hier stehen 2 Organisationsformen im Vordergrund: Kernunterricht und Kursunterricht.

Als **Kernunterricht** bezeichnen wir das **gemeinsame** Lernen in der altersgemischten Stammgruppe. Er umfasst alle Lernbereiche und somit den größten Teil der Stunden. Der Unterricht ist stark strukturiert, feste wiederkehrende Abläufe und Rituale geben den Kindern Verlässlichkeit und Halt im Tagesablauf.

Die Kinder des 1. Jahrgangs werden als Sterne und des 2. Jahrgangs als Monde bezeichnet.

Im **Kursunterricht** lernen die Kinder **eines** Jahrgangs zusammen. Diese Stunden sind unerlässlich für Einführungen sowie das Erlernen von Grundfertigkeiten unter Anleitung- insbesondere in den Bereichen Deutsch und Mathe.

Der Kursunterricht muss für mindestens 2 Klassen parallel liegen, damit lernniveaubezogene Gruppen aus den Klassen zusammengelegt werden können und auch parallel die Förder- und Sonderförderstunden gemeinsam genutzt werden können.

Entsprechend des Schulprofils wird für alle SchülerInnen der Schuleingangsphase eine Wochenstunde §Musikalische Früherziehung§ angeboten.

Die zukünftigen PädagogInnen der 3. Klassen übernehmen in der Regel im Mathematikkurs der §Mond§- Kinder den Arithmetik-Unterricht. Größen und Geometrie werden in der Jahrgangsmischung unterrichtet. Dafür werden die Teilungsstunden von zwei Klassen zusammengelegt. So lernen diese PädagogInnen frühzeitig ihre zukünftigen Schüler kennen. Dies kann einen erfolgreichen Übergang ermöglichen.

Sonstige Kursstunden erteilen die KlassenleiterInnen selbst.

ErzieherInnen des offenen Ganztagsbetriebes unterstützen in dieser Klassenstufe einige Stunden. Sie geben individuelle Hilfen in basaler Förderung und begleiten Unterrichtsabläufe.

Individuelle und sonderpädagogische Förderung wird in der Regel klassenübergreifend in Temporären Lerngruppen organisiert.

Nach Schulschluss werden die SchülerInnen von den ErzieherInnen übernommen und auf den Nachmittag eingestimmt. Auch die Betreuung am Nachmittag ist klar strukturiert.

Der Offene Ganztagsbetrieb

Der offene Ganztagsbetrieb (OGB) nimmt an unserer Schule einen hohen Stellenwert ein. Aus diesem Grund sprach sich die Schulkonferenz für eine Beibehaltung des Konzepts und gegen einen Freien Träger aus.

Vor und nach dem Unterricht ist für die Kinder der ersten bis sechsten Klasse der offene Ganztagsbetrieb von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr gewährleistet.

SchülerInnen ohne Betreuungsvertrag werden im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule im Zeitrahmen von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr in der Hortgruppe mitbetreut. So bleibt der Kontakt zum Klassenverband erhalten.

Ziel der pädagogischen Arbeit im Freizeitbereich ist es, den Kindern soziale Verhaltensweisen zu vermitteln und ihnen eine sinnvolle selbstständige Gestaltung ihrer Freizeit zu ermöglichen. Im ſTätig seinō erweitern die Kinder ihre Kompetenzen und ihr Wissen.

Der OGB ist ein Ort für Kinder, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Die Kinder lernen, sinnvoll mit ihrer Zeit umzugehen und selbsttätig ihre Freizeit zu gestalten. Dieser Freiraum ist das Wichtigste und bietet den notwendigen Ausgleich zum geregelten Schulalltag. Partizipation ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit.

Im Zuge der Integration betreuen wir auch Kinder mit körperlichen Einschränkungen, mit Sprach-, Lern-, und Verhaltensauffälligkeiten sowie Sehbehinderung. Diese Kinder werden gemeinsam im Klassen- bzw. Gruppenverband gefördert und betreut. Hier ist die Unterstützung durch zusätzliche IntegrationserzieherInnen von großem Nutzen, um auf alle Bedürfnisse eingehen zu können.

Durch die unterschiedliche Unterrichtsstruktur in der Klasse 1- 6 ist auch die Hortarbeit unterschiedlich strukturiert. Seit dem Schuljahr2014/15 werden die SchülerInnen der Flexiblen Eingangsstufe in unserem neuen Schulergänzungsbau (Haus B) unterrichtet und betreut.

Die Kinder der Klassen 1-6 nehmen nach dem Unterrichtsende das Mittagessen nach Möglichkeit gemeinsam im Essensraum (im Haus A) ein.

Den Kindern wird ermöglicht, sich zum Spielen an der frischen Luft aufzuhalten, Hausaufgaben zu erledigen und zu Vespers. Eine ruhige und gemütliche Atmosphäre wird während der Vesperzeit durch das Vorlesen von kleinen Geschichten gewährleistet. Täglich findet eine individuelle Gruppenzeit statt.

Mittwochs haben die Kinder die Möglichkeit, gruppenübergreifende Angebote wie z.B. Bastelangebote, Aufenthalt im Freien, freies Spiel sowie unsere Kreativecke im Spielzimmer zu nutzen. Weitere Angebote sind: Kinder in Bewegung, Sportspiele in der Turnhalle, Kochen und Backen.

Ab Klassenstufe drei werden die Strukturen, angepasst an die Situation der Gruppe, bei Bedarf gelockert.

Zu den Höhepunkten des Schuljahres gehören unter anderem das Weihnachtsbasteln, die Nikolausfeier, ein Neujahrsbegrüßungsfest, Osterbasteln, die Talente-Show und eine Abschlussfahrt.

Unser Hort ist in der Ferienzeit geöffnet. In dieser Zeit wird ein buntes und vielfältiges Programm angeboten, was eine sorgfältige Vorausplanung der Aktivitäten einschließt.

Ausnahmen bilden:

- die Weihnachtsferien
- der Brückentag (Tag nach Himmelfahrt)
- ein Studientag pro Jahr

Leitziel 2: Unterricht und Erziehung:

Wir helfen den Kindern, Kompetenzen zu erwerben und zu entwickeln, die es ihnen ermöglichen, sich in der Welt zurecht zu finden und eigene Wege zu gehen.

Das Schulgesetz, die Grundschulverordnung, die Richtlinien und Rahmenlehrpläne bilden die Grundlage des Lehrens, Lernens und Leistens an unserer Schule. Der hier vorgegebene Rahmen wird von den Lehrern und allen an Schule Beteiligten entsprechend unserer Rahmenbedingungen umgesetzt.

Getroffene Absprachen in Schulkonferenzen, Gesamtkonferenzen sowie Fachkonferenzen beziehen sich ebenso auf Inhalte wie auch auf die Leistungsbewertung.

Grundsätzlich steht neben der absoluten Leistung auch immer die Leistungsentwicklung jedes/jeder Schüler/in im Mittelpunkt. Bewertet werden dabei alle erbrachten Leistungen (mündlich, schriftlich, praktisch).

šJedes Kind ist einzigartig, es hat unterschiedliche Fähigkeiten, Bedürfnisse und Voraussetzungen und trägt unterschiedliche Anlagen in sich; diese gilt es individuell zu fördern und mit bester Unterstützung zu entwickeln.ō

Wir PädagogInnen befürworten das Konzept der sechsjährigen Berliner Grundschule. Das langfristige gemeinsame Lernen und Erleben lässt die eigenen Stärken erkennen und schafft beste Voraussetzungen für ein erfolgreiches Lernen an weiterführenden Schulen.

Informationen über das Arbeits- und Sozialverhalten, die Lernentwicklung und den Leistungsstand des jeweiligen Kindes bieten die halbjährlich stattfindenden Elterngespräche (nach Absprache auch in kürzeren Abständen oder bei Bedarf) sowie die Zeugnisse zum Halbjahr und Endjahr. Auch Elternversammlungen bieten im Allgemeinen ein Forum für Austausch und Information und sollten verstärkt als solches wahrgenommen werden.

Erfolgreich lernen und etwas leisten können Kinder jedoch nur, wenn die Anforderungen auch ihre individuellen Möglichkeiten berücksichtigen. Hier greifen innere und äußerer Differenzierung und Förderung.

Gruppen- und Partnerarbeit, Teilungsunterricht, differenzierte Aufgabenstellungen, Arbeit mit Tages- und Wochenplänen, Projekte (auch fächerübergreifend) sowie die Vermittlung von Methoden zum eigenverantwortlichen Lernen stärken die Persönlichkeit der SchülerInnen, deren Akzeptanz und Toleranz. Großen Wert legen wir auch auf die Selbsteinschätzung der SchülerInnen sowie auf die Kontrolle durch Partnerarbeit.

Bewertungsmaßstäbe sowie interne fachbezogene Vergleichsarbeiten in jeder Klassenstufe bzw. externe Vergleiche in Klasse 3 helfen, erfolgreiche Arbeitsmethoden beizubehalten bzw. das Lehren und Lernen neu zu gestalten.

Zensuren bestimmen im Allgemeinen das Leistungsbild der SchülerInnen nach außen. Genau so wichtig ist aber auch die verbale Einschätzung, die häufig genauer Stärken und Schwächen aufzeigt.

Förderung findet sowohl unterrichtsbegleitend als auch in zusätzlichen Förderstunden statt. SchülerInnen mit einer körperlichen Behinderung sowie mit Förderbedarf Sprache stehen zusätzlich AmbulanzlehrerInnen bzw. SchulhelferInnen zur Seite.

Seit 2010 kooperieren wir mit der Logopädie Menzel, welche SchülerInnen im Hause therapiert. SchülerInnen mit emotional/ sozialem Förderschwerpunkt werden durch geschulte Pädagogen im Entwicklungspädagogischem Unterricht gestärkt. Hier ist für die folgenden Jahre eine gezielte Fortbildung des gesamten Kollegiums angedacht. SchülerInnen mit Förderbedarf Lernen werden differenziert im eigenen Klassenverband gefördert.

Der ETEP-Unterricht an der Johann-Strauß-Grundschule

Was ist Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP)?

Entwicklungstherapie / Entwicklungspädagogik (ETEP) ist ein pädagogisches Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Es kann sowohl präventiv als auch zur Förderung bei Entwicklungsverzögerungen eingesetzt werden, und zwar als verbundenes System von Förderplanung, Unterrichtsgestaltung und Evaluation der Lernfortschritte.

Leitgedanken

Vier maßgebliche Grundprinzipien spiegeln sich auf allen Ebenen des Programms wieder. Sie beziehen sich wesentlich auf die Einstellung der Erwachsenen, die für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen verantwortlich sind.

Den Blick auf Stärken richten

Erwachsene, die ihren Blick auf Stärken und angemessenes Verhalten richten, fördern damit das Selbstvertrauen eines Kindes, während die Konzentration auf Auffälligkeiten und Defizite die Selbstwahrnehmung des Kindes in Richtung „Versager“ lenkt und damit seine Entwicklungsmöglichkeiten einschränkt.

Der Entwicklungslogik folgen

Beim Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens ist es uns selbstverständlich, dass neue Lernschritte bestimmter Voraussetzungen bedürfen, um Erfolge zu erzielen. Dies trifft auch auf sozial-emotionale Kompetenzen zu; das heißt: Förderziele sollen einer typischen Abfolge von Entwicklungsschritten folgen, um die Änderungen an das aktuelle Niveau anzupassen und Über- und Unterforderung zu vermeiden. Gleichzeitig sollte die Individualität jedes Kindes hinsichtlich seines Entwicklungstempos, seiner biologischen Voraussetzungen, seiner persönlichen Erfahrungen etc. berücksichtigt werden.

Freude und Erfolg gewährleisten

Freudvolle und erfolgreiche Erfahrungen steigern die Lernmotivation, auch hinsichtlich der Bereitschaft neue/angemessene Verhaltensweisen auszuprobieren; das heißt: LehrerInnen sollten - auch und gerade in der Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten - vielfältige Gelegenheiten bereitstellen, um solche Erfahrungen zu ermöglichen.

Für bedeutsame Erfahrungen sorgen

Nachhaltiges Lernen durch persönlich und gesellschaftlich bedeutsame Erfahrungen erfolgt dann, wenn die Kinder die Chance haben, erworbene Verhaltensfähigkeiten auch in anderen Lebensbereichen erfolgreich und befriedigend anzuwenden.

šAn der Johann-Strauß-Grundschule werden mit diesem Konzept seit 2007 Kinder mit speziellen Entwicklungsbedürfnissen gefördert. 6 zertifizierte Entwicklungspädagoginnen, 3 Lehrkräfte und 3 ErzieherInnen, unterstützen die Kinder sowohl in Temporären Lerngruppen als auch unterrichtsbegleitend bzw. im Ganztage in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung. Nach Möglichkeit werden die Lernziele und -fortschritte halbjährlich mit den betreuenden KlassenlehrerInnen sowie den Erziehungsberechtigten in Entwicklungsgesprächen besprochen und in Förderplänen dokumentiert. Am Ende des Förderzeitraumes (im Regelfall nach einem Schuljahr) werden die Lernfortschritte sowie weitere Förderempfehlungen in einem Abschlussbericht / Entwicklungsbericht beschrieben und in der Schülerakte aufbewahrt.ō

Der Begriff Förderung taucht häufig immer dann auf, wenn es darum geht, SchülerInnen mit Schwächen zu helfen. Aber auch hier erfolgte in den letzten Jahren ein Umdenken.

Auch das Fördern von besonders leistungsstarken SchülerInnen ist wichtig.

Teilnahme an Unterrichtseinheiten der nächsten Klassenstufe sowie das Überspringen einer Klassenstufe sind zwar nicht die Regel, aber eine Möglichkeit neben differenzierten Aufgabenstellungen in speziellen Fächern.

Eigenverantwortliches Lernen schließt den fachgerechten Umgang mit Medien aller Art ein. Kinder und Jugendliche entwickeln über das Sprechen, Lesen und Schreiben Möglichkeiten sich auszudrücken. Phantasie, Kreativität und bildliches Vorstellungsvermögen, das Vermögen, die Welt wahrzunehmen und sich zu orientieren, werden bei diesen Prozessen erlangt.

Die besondere Bedeutung der Lesekompetenz besteht im Begreifen von Aufgaben und im Erfassen von Fragestellungen. Deshalb nimmt die Entwicklung der Lesekompetenz einen hohen Stellenwert in unserem Schulprogramm ein.

Der Umgang mit neuen Medien gehört heute zur Lebenswirklichkeit in unserer Gesellschaft. Deshalb führen wir unsere SchülerInnen an den sinnvollen Umgang mit Computer und Internet heran. Dies geschieht in Computerkursen im Unterricht und außerhalb des Unterrichts. Erworbenes Wissen wird dann in Unterrichtsbereichen angewandt, z.B. durch Arbeit mit Lernprogrammen in Teilungsgruppen oder Erstellen eigener Arbeiten in Einzel- bzw. Gruppenarbeit.

Für die nächsten 4 Jahre stehen folgende Schwerpunkte im Vordergrund unserer Arbeit

1. Steigerung der Lesemotivation und des Leseinteresses (emotionale Dimension)
2. Verbesserung der Lesetechnik (korrekte Decodierung, flüssiges und sinnbetontes Lesen)
3. Steigerung der kognitiven Textverarbeitungskompetenz (Lese- und Lernstrategien)
4. Besondere individuelle Förderung der LeserInnen
5. Entwicklung einer höheren Anstrengungsbereitschaft zum richtigen Schreiben

Leitziel 3: Regeln und Rituale

Wir entwickeln gemeinsam Regeln und Rituale, um unsere Schüler zu Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Höflichkeit und zur selbständigen Konfliktbewältigung zu befähigen. Uns ist wichtig, dass sich unsere Schüler in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptieren.

Für das tägliche Miteinander wurden folgende **Schulregeln** entwickelt:

- Unsere Schule ist ein Ort der Ruhe und des fleißigen Lernens.
- Wir gehen freundlich und höflich miteinander um.
- Wir sorgen für eine erholsame Atmosphäre in den Pausen.
- Wir achten alle auf Pünktlichkeit.
- Wir sorgen für Sauberkeit und Ordnung.
- Wir schlichten jeden Streit mit Worten.
- Handys und elektronische Spielgeräte bleiben während der gesamten Unterrichtszeit aus.

Weiterhin legen wir das Hauptaugenmerk auf ein verantwortungsvolles Miteinander bei unseren Aufsichten.

| | |
|--|--|
| Maßnahme | <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Klasse vom Dienst ist verantwortlich für Sauberkeit und Ordnung auf dem Schulhof. Hieran nehmen die Klassen 4-6 teil. ○ Die SchülerInnen der Klassen 4 und 5/6 unterstützen die LehrerInnen bei den Aufsichten in der 1., 2. und 3. Hofpause. <p>Wertevermittlung: Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft, Durchsetzungsvermögen</p> |
| Was wird durchgeführt, erprobt oder geplant? | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Jede Klasse ist eine Woche Klasse vom Dienst ➤ Die Schülersaufsichten bekommen klare Aufgabenbeschreibungen. ➤ Der Aufsichtsplan wird an der Wandzeitung im Foyer ausgehängt. <p><i>Die Lehrerinnen bilden mit ihren AufsichtsschülerInnen ein Team.</i></p> |
| Mit welcher Gruppe? | <ul style="list-style-type: none"> ○ Klasse 3/4/5 und KlassenlehrerInnen ○ Klasse 4/5, aufsichtsführende LehrerInnen |
| Wann wird das Vorhaben umgesetzt bzw. beendet? | Ist bereits in Durchführung, wird halbjährlich neu überprüft und weiter geführt. |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Monatliche Auswertung durch Teamschüler/Teamlehrer- Arbeit mit Lob ➤ Vierteljährliche Auswertung aller Aufsichten durch Klassensprecherkonferenz- VertrauenslehrerInnen, KlassensprecherInnen <p><i>SchülerInnen, die ihre Aufsicht besonders zuverlässig erledigt haben, werden an der WZ gewürdigt.</i></p> |

Leitziel 4: Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Partnern

Wir pflegen mit Eltern, schulischen und außerschulischen Partnern einen offenen, vertrauensvollen und konstruktiven Umgang und unterstützen uns gegenseitig in der gemeinsamen Erziehungsarbeit, bei der die Schüler im Mittelpunkt stehen.

Öffnung von Schule beinhaltet das Aufsuchen außerschulischer Lernorte, die Zusammenarbeit und Kooperation mit Partnern und Sponsoren sowie die Präsentation unserer Arbeit in der Öffentlichkeit auf vielfältigen Ebenen. Wir treten zu Festen auf, nehmen an Ausschreibungen teil, präsentieren unsere Projekte in Klassenräumen, im Schulhaus und auf unserer Homepage unter www.johann-strauss-grundschule.de.

Unser Schulleben wird bereichert von vielfältigen außerunterrichtlichen Aktionen, welche nur in enger Zusammenarbeit mit den Eltern/ Großeltern/ Kooperationspartnern realisiert werden können.

Eine sehr aktive Elternschaft unterstützt nicht nur unsere im Zweijahresrhythmus stattfindenden Schulfahrten, sondern hilft auch bei der Realisierung von Projekten und schulischen Höhepunkten. In den Mitwirkungsorganen wie Schulkonferenz, Gesamtelternversammlung usw. sind Eltern ebenfalls an der Gestaltung des Schullebens beteiligt.

Einen großen Stellenwert nimmt die Zusammenarbeit mit Kindergärten, anderen Grundschulen sowie weiterführenden Schulen ein, mit welchen wir bereits Kooperationsverträge geschlossen haben.

Wir pflegen Kontakte zu unseren Sponsoren, zur Villa Pelikan, dem Heimatverein šBiesdorfö und vielen anderen, die uns immer wieder zu Festen und anderen Veranstaltungen unterstützen oder beraten.

Weiterhin werden bei uns Kontakte zum Pergamonmuseum, zum Konzerthaus am Gendarmenmarkt, zum Atze-Musiktheater sowie zum FEZ ausgiebig gepflegt.

In der Verkehrserziehung im Rahmen des Sachkundeunterrichtes findet am Ende der Klassenstufe 4 in Zusammenarbeit mit der Polizei und der Jugendverkehrsschule Marzahn/ Hellersdorf eine Radfahrprüfung statt. Sie besteht aus dem theoretischen und einem praktischen Teil. Nach erfolgreichem Abschneiden erhalten die Schüler einen Radfahrpass. Bereits ab Klasse 3 wird durch theoretische Unterweisungen und praktische Übungen auf die Prüfung vorbereitet. Verkehrserziehung allgemein ist fester Bestandteil in allen Klassenstufen. Hier werden wir auch durch die MitarbeiterInnen der BVG unterstützt, welche ein Sicherheitstraining in öffentlichen Nahverkehrsmitteln, z.B. Bussen anbieten.

Der Schülerclub des Ball e.V. wird von Mitgliedern des Vereins geführt. Diese betreuen die SchülerInnen der Klassenstufen 5/6 bei der Anfertigung der Hausaufgaben, bieten Computerkurse, sportliche Betätigung sowie Anleitung beim kreativen Gestalten und eine abwechslungsreiche Feriengestaltung an.

Den Bereich neue Medien unterstützen ganz aktiv ehrenamtliche Mitarbeiter und der Förderverein JoSt e.V. durch Bereitstellung von Technik und Software. *Ohne diese Unterstützung wären eine Umsetzung des Rahmenlehrplanes und die Präsentation der Schulhomepage undenkbar.*

Wir pflegen enge Beziehungen zu verschiedenen Sportclubs und Sportgruppen. Hervorzuheben ist die Unterstützung des Judovereins Marzahn, Tischtennisvereins SV Georg Knorr, des Hockeyvereins des 1.VfL Fortuna Marzahn e.V. und der GesundheitwerkSTADT šKinder in Bewegungö Marzahn-Hellersdorf.

Für alle sportlichen Veranstaltungen steht uns neben der Turnhalle auch der Sportplatz in der Cecilienstraße zur Verfügung.

Wesentliche Unterstützung bei der Ausprägung unseres Profils als bezirksoffene Grundschule mit musikbetonten Zügen erhalten PädagogInnen und SchülerInnen vom

Schulförderverein šJoSt e.V.ö

Der Verein wurde von Eltern und PädagogInnen mit der Zielstellung ins Leben gerufen, das Bildungsanliegen der Schule zu unterstützen, die Weiterentwicklung der Johann-Strauß-Grundschule als Schule mit musikorientiertem Profil zu fördern, Sponsoren zur Bereitstellung materieller sowie finanzieller Mittel zu gewinnen und die Organisation von Veranstaltungen (Schulfeste, Konzerte, Projektstage, Schulfahrten usw.) zu unterstützen.

Der Förderverein übernimmt immer häufiger auch Leistungen, die durch das Schulamt nicht mehr sicher gestellt werden, wie z.B. die Aufwandsentschädigungen für AG-Leiter, Kauf und Reparaturkosten von Musikinstrumenten, Finanzierung von Materialien für Feste und unterstützt Schüler sozialschwacher Familien, z.B. bei Klassenfahrten. Insbesondere dieser soziale Aspekt spielt im Schulleben und bei schulischen Aktivitäten eine große Rolle, um das gute Schulklima zu erhalten und zu verbessern.

Einmal im Jahr starten wir in Zusammenarbeit mit der BSR die Aktion šSaubere Schuleö. Gemeinsam mit SchülerInnen, Eltern und PädagogInnen werden unsere Schulhöfe gereinigt, die Grünanlagen gepflegt sowie die Spielgeräte gewartet.

Ein deutlich sicht- und hörbarer Teil der Arbeit des Jost e.V. spiegelt sich in der Unterstützung der Musikbetonung wieder. Es zeigt sich, dass die Herausbildung des besonderen Profils der Johann-Strauß-Grundschule nur durch die intensive Zusammenarbeit des Fördervereins mit allen an Schule beteiligten Personen gelingen konnte und gelingen kann.

Der Vorstand des Fördervereins nutzt seit fünf Jahren den šMarkt der Möglichkeitenö (Informationsveranstaltung für die Eltern der zukünftigen Schulanfänger), um die Arbeit und die Ziele des JoSt e.V. vorzustellen und aktiv in den Klassen für eine Mitgliedschaft zu werben. So gelang es, die Zahl der Mitglieder von sieben Gründungsmitgliedern auf ca 250 Mitglieder (Eltern, LehrerInnen, SchülerInnen und auch fünf Firmen) zu erhöhen.

Mit den Beiträgen und Spenden wurden u.a. Bühnenteile, Chortreppen, Tontechnik, eine Traversen- und 200 Stühle angeschafft, wodurch die musikalischen Höhepunkte der schulischen Ensemble besser gelingen konnten und das Profil der musikbetonten Schule in der Außenwirkung deutlich gesteigert wurde.

Wir möchten das Engagement aller Beteiligten für unsere Schule in der Vereinsarbeit noch besser reflektieren und zur Mitgliedschaft und/ oder Mitarbeit aufrufen.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 3 Euro für Personen unter 18 Jahren, 12 Euro für Personen über 18 Jahren sowie 30 Euro für juristische Personen.

Leitziel 5: Traditionen

Wir legen Wert auf einen respektvollen und vertrauensvollen Umgang zwischen allen an Schule Beteiligten und pflegen ein positives Schulklima. Vielfältige Angebote, welche die Interessen und Talente unserer Schüler wecken und fördern, unterstützen uns dabei.

Fachbereiche Musik, Deutsch und Kunst:

- Einschulung der 1.Klassen mit Programm
- **Alljährliche Aufführung eines ensembleübergreifenden Musicals oder Konzertes mit bis zu 150 Schülerinnen und Schülern innerhalb einer Projektwoche**
- Feierliche Verabschiedung der 6. Klassen

Fachbereich Schuleingangsphase

- Schnupperwoche für zukünftige Schulanfänger
- Leseprojektwoche
- Monatliche thematische Bibliotheksbesuche
- Marionetten-Theater
- Themenfasching

Fachbereich Musik:

- Weihnachtskonzert
- Landeswettbewerb šJugend musiziertō
- Instrumentalvorspiel und Vortanzen
- Teilnahme ausgewählter Schüler an den šMusischen Wochen der musikbetonten Grundschulenō ó Auftritt in der Philharmonie
- Chor-und Orchesterwerkstätten im FEZ 4-6

Fachbereich Deutsch

- Rezitatoren-Wettstreit Klassen 1-6, Arbeit mit Antolin in den Klassenstufen 3-4, jährliche Theaterbesuche

Fachbereiche Mathe und Naturwissenschaften

- Känguru- Wettbewerb, Heureka, Siemens-Tage für Klasse 6

Fachbereich Englisch

- Fremdsprachenfest, Halloween-Projekt der Klassenstufen 5/6, Besuch englischsprachiger Theaterstücke

Fachbereich Sport

- Ballspielturniere der Klassenstufen 1-4, Basketballturnier Klasse 5/6, Sportfest, Seilsprungwoche

Offener Ganztagsbetrieb

- Eröffnungsfest für unsere Lernanfänger, Adventsbasteln mit allen SchülerInnen und Eltern, Neujahrsbegrüßungsfest mit Luftballongrüßen, Talente-Show, Fußballturnier Klassen der Schuleingangsphase (Klasse 1-2) und Erwerb des Fußballabzeichens, Abschlussfahrt

Schulfest, Schulfahrt alle 2 Jahre

Arbeit mit dem Schulnamen (Ehrung, Hymne,..)

Leitziel 6: Schulleitung

Wir haben eine gesprächsbereite Schulleitung, die alle MitarbeiterInnen motiviert, anleitet und kontrolliert.

Führungsverantwortung zeigt sich durch vorbildliches Verhalten bei der Umsetzung der Werte und pädagogischen Grundsätze sowie durch das Initiieren und Fördern von Innovationen.

Die Schulleitung ermutigt und motiviert die Mitglieder der Schulgemeinschaft bei der Übernahme von Verantwortung und trägt zur Lösung von Konflikten bei. Sie unterstützt gemeinsam mit anderen Führungskräften verschiedene Personengruppen und Gremien in der Wahrnehmung ihrer Beteiligungsrechte.

Bei nicht lösbaren Kontroversen nimmt sie die Führungsverantwortung wahr.

Die Schulleiterin repräsentiert die Schule souverän nach außen, fördert und unterstützt die Kooperation mit außerschulischen Partnern. Sie vermittelt gegenüber der Schulgemeinschaft und den außerschulischen Partnern die Ziele und Strategien der Schule.

Die Schulleitung initiiert die Entwicklung und Abstimmung von Zielen und Maßnahmen in den Qualitätsbereichen Unterricht, Erziehung, Organisation, Personal und Schulleben. Sie besucht die Lehrkräfte im Unterricht und fordert Zuarbeiten zur Unterrichtsplanung und Rahmenlehrplanumsetzung sowie pädagogische Konzepte der Unterrichts- und Erziehungsarbeit ab und achtet auf deren Einhaltung.

Die erweiterte Schulleitung wirkt unterstützend, insbesondere bei der Erstellung des Schuljahresarbeitsplanes und bei der Festlegung von Verantwortlichkeiten.

Die Führungskräfte in der Schule entwickeln eine zugleich effektiv und transparent arbeitende Verwaltung, indem sie Verwaltungshandeln auf das Notwendigste beschränken und für die Einhaltung der Rechtsvorschriften sorgen. Die Gremien werden bei der Erarbeitung und Festsetzung der Grundsätze für die Verteilung der Ressourcen beteiligt. Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung sind klar geregelt.

Die Schulleitung engagiert sich für die Beschaffung und Sicherung personeller, finanzieller und sächlicher Ressourcen, auch unter Einbeziehung der Sponsoren. Der Schulförderverein šJoStö e.V. wird regelmäßig in die Vorhaben einbezogen und unterstützt das Schulleben.

Eine effektive Unterrichtsorganisation berücksichtigt beim Personaleinsatz die Kompetenzen der pädagogischen Mitarbeiter und zeichnet sich durch verantwortungsvolles Zeitmanagement aus. Es besteht ein breiter Konsens hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze.

Leitziel 7: Fortbildung

Wir sind PädagogInnen, die ihre Kompetenzen regelmäßig weiter entwickeln und allen zugänglich machen. Wir integrieren ausgewähltes Neues in unsere tägliche Arbeit und führen durch gemeinsames Handeln Bewährtes fort.

In pädagogischen Belangen nimmt die schulinterne Fortbildung aller an Schule Beteiligten, einen immer höheren Stellenwert ein.

Wir arbeiten fallbezogen mit allen notwendigen Diensten und Beratungsstellen zusammen.

| Maßnahme | Fort- und Weiterbildung aller Kollegen |
|------------------------------------|--|
| Was wird geplant und durchgeführt? | <ul style="list-style-type: none">• Fortbildung zum Thema „Inklusion“ im Rahmen einer Gesamtkonferenz sowie als pädagogischer Teil mehrerer Dienstversammlungen- hier fungieren ausgebildete ETEP- Kolleginnen als Multiplikatoren• Studientag mit besonderem Schwerpunkt: Förderung von Schülern mit Entwicklungsverzögerung im emotional/ sozialen Bereich, Elterngespräche• mindestens eine Fortbildung im eigenen Fachgebiet des Kollegen• Zusammenkünfte der Fachkonferenzen mindestens halbjährlich• Zusammenkünfte der Schulanfangsphase (Klassen 1-2) alle 14 Tage, mit OGB wöchentliche Absprache• Weiterhin pflegen wir in der Schuleingangsphase einen engen Kontakt zu Kindergärten sowie in der Übergangsphase 5/6 zu weiterführenden Schulen.• Zusammenkunft des FB Musik monatlich, gemeinsame Besuche von Weiterbildungsveranstaltungen, Einbeziehung von interessierten Kollegen anderer Fachbereiche• Klassenkonferenzen Klasse 3-6 mindestens halbjährlich |
| Wie wird evaluiert? | <ul style="list-style-type: none">- Weitergabe von Erfahrungen aus besuchten Fortbildungen in allen Gremien- Fortbildungsordner anlegen: Titel und Inhalt der Fortbildung wird hier für alle Kollegen sichtbar gemacht- Kontrolle durch erweiterte Schulleitung |

